

Die Speierlingsallee von Céligny: Eine Dokumentation der Jahre 1994 und 1995.

Arnold Storrer

Arnold Storrer, Lettenmattstrasse 7, 8903 Birmensdorf

Einleitung

Der 23. August 1994 war ein ereignisvoller Tag. Aussergewöhnlich war der Tag deshalb, weil es bereits ein Glücksfall ist, in unserem Land einen, geschweige denn zwei oder drei der seltenen Speierlinge zusammen ausfindig zu machen. Eine ganze Allee von Speierlingen zu finden, so wie an diesem Tag geschehen, grenzt aber fast ans märchenhafte und ist eine Einmaligkeit, wie der rare Baum selbst.

Dank der Einladung eines Speierlingfreundes, Hans Bühlmann, der diesen Alleestandort von Herrn Dr. R. Corbaz übermittelte bekam und in geschätztem Kontakt mit der Gastgeberfamilie Jean Widmer, konnte ich an diesem herrlichen Augusttag in Céligny am Genfersee erstmals jene Speierlingsallee in Augenschein nehmen.

Aufgrund vieler weiterer Besuche in der Zeit danach entstand die folgende Dokumentation über diese dendrologische Seltenheit.

Beschreibung der Allee

In gebührender Entfernung von Kantonsstrasse und Bahntrasse, an der Peripherie der Genfer Enklave Céligny, erblickt man eine zur Belle Ferme sanft ansteigende Allee. Eine Allee bestockt mit zahlreichen Speierlingen, eine Einmaligkeit in unserem Land, eine Besonderheit sicher auch darüber hinaus. Markant, in einiger Entfernung sieht man ein Herrschaftshaus, begrenzt durch einen weit ausladenden, hohen Mammutbaum *Sequoiadendron giganteum*. Mit Blick auf den Genfersee und das herrliche Alpenpanorama wird die Belle Ferme ihrem Namen mehr als gerecht.

Was kann wohl vor mehr als 100 Jahren der Beweggrund gewesen sein, an den Gestaden des Genfersees, im idealen Rebbauklima eine ungefähr 300 m lange Allee mit mehrheitlich Speierlingen anzupflanzen? Warum keine reine Eichen- oder Lindenallee, wie dies üblicherweise bei solchen Herrschaftsgütern der Fall war? Warum gerade so viele, insgesamt 22 Speierlinge? Anfänglich waren es gewiss noch mehr. 1994 gesellten sich aber in einigen der vorhandenen Baumlücken wieder drei Speierlinge hinzu.

Vielleicht hat die reichliche Nektarproduktion des Speierlings einen Bienenzüchter veranlasst, diese Allee zu begründen. Ein Gutshof, wo Milch und Honig fliesst? Oder bestand die Absicht, einen raren, excellenten Brantwein auf den Markt zu bringen?

Welche Gründe auch immer wirklich der Anlass waren, muss dahingestellt bleiben. Wer aber die Speierlinge im Frühling als wohlduftendes, summendes Blütenmeer, Ende Sommer mit farbfrohem Früchtesegen ohnegleichen und im Spätherbst in ihrer Farbenpracht erlebt hat, den wundert es nicht,

dass eine Prachtallee von alten, ehrwürdigen Speierlingen wie diejenige der Belle Ferme entstanden ist.

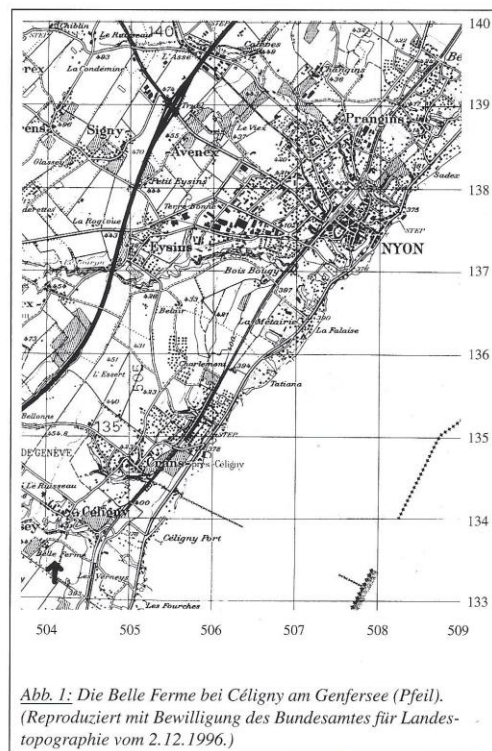


Abb. 1: Die Belle Ferme bei Céligny am Genfersee (Pfeil). (Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 2.12.1996.)

Die Alleegestaltung und ihr Baumbestand

Sieben verschiedene Baumarten, gesamthaft 57 Bäume, reihen sich links und rechts entlang des asphaltierten, etwa 3 m breiten Fahrweges. Der Baumabstand zum Fahrweg beträgt 4-4,5 m und zwischen den Bäumen 7-13 m. 25 Speierlinge bilden den Hauptbestand. Die nächstgrössere Gruppe bilden Kirschbäume, die aber wesentlich jünger sind als die Speierlinge. Dieser markante Altersunterschied zwischen beiden Baumarten lässt vermuten, dass eingegangene Speierlinge wahrscheinlich durch diese Kirschbäume ersetzt wurden.

Die Durchmesser der Kronen, die sich in unterschiedlicher Ausbreitung über den Fahrweg dehnen, betragen im Minimum 7,4 m und im Maximum 14,5 m. Die Form der Baumkronen variiert von rund bis abgeflacht, sie sind voll

oder locker belaubt, von grüner bis eher gelblichgrüner Farbe. Einige Kronen sind durch Nachbarbäume bedrängt; Speierling Nr. 21 z.B. sehr stark durch eine Linde. In der Stammgabel von Baum Nr. 10 wächst ein Ahorn als Untermieter und Efeu hat sich im Baum Nr. 5 angesiedelt, dessen Stamm leider grossflächig verletzt ist. Stark deformiert ist der Stamm von Baum Nr. 16. Die Mehrzahl der Bäume aber erscheint gesund.

Die am Beginn der Allee im rechten Winkel nach Osten abzweigende zweite Allee ist vermutlich später entstanden. Ihr jüngerer Baumbestand besteht aus Linden, Nussbäumen, Edel- sowie Rosskastanien und einem Ahorn. Insgesamt 18 Bäume.



Abb. 2: Baumreife Speierlingsfrüchtchen.

Dimensionen und Merkmale der Speierlinge

Tabelle 1 enthält verschiedene Messwerte der Speierlinge sowie Angaben zu ihrem Habitus und Zustand. Die Stammdurchmesser zeigen enorme Unterschiede. Dies ist ein Hinweis darauf, wie schwierig eine Altersangabe ist, die sich ausschliesslich auf den Durchmesser stützt.

Die Früchte der Speierlinge

Tabelle 2 enthält Angaben zur Form, Farbe und maximalen Grösse der Früchte von 1995 sowie Angaben zur Intensität der Mast und zum Zeitpunkt der Reife (beide Angaben gutachtlich beurteilt). Der Fruchtbehang war im Herbst 1995 geringer als im Jahr zuvor. 1995 hatten sieben Bäume Vollmast (1994, 15), vier Bäume Teilmast (1994, 7) und zehn Bäume Sprengmast; ein Baum (Nr. 20) trug keine Früchte. Baum Nr. 10 hatte apfelförmige Früchte, was bei uns eher selten ist. Fast alle Früchte waren mehr oder weniger von Schorf befallen, nur wenige hingegen waren wurmstichig. Im Fruchtfleisch der Bäume Nr. 2 und 22. fanden sich auffallend viele Steinzellen (Abb.4) Annähernd frei von Steinzellen sind dagegen die Früchte der Bäume Nr. 1, 3, 9, 10 und 21. Diese Angaben sind aber mit Vorsicht zu interpretieren,

da eine diesbezüglich einwandfreie Bewertung der Früchte eine mehrjährige Beobachtung erfordern würde.

Wie bei vielen Obstsorten unterscheidet man auch beim Speierling zwischen einer Baum- und einer Essreife der Früchte. Baumreife Speierlingsfrüchte (Abb.2) sind wegen ihres hohen Gerbstoffgehaltes extrem herb, fast widerwärtig sauer und deshalb roh praktisch ungeniessbar. Die Essreife bedingt den Abbau bzw. den Umbau der Gerbstoffe, aus dem dann die dem Speierling eigenen, seltenen Inhaltsstoffe resultieren KAUSCH-BLECKEN von SCHMELING (1992), COUPLAN (1986).

Die Farbe der Frucht wechselt von farbenfroh gelb-rot bei der Baumreife zu schokoladenbraun, bei der die Frucht cremig-weich und eigenartig, einmalig süss wird. Diese Veränderung vollzieht sich unterschiedlich schnell, wofür möglicherweise das Klima, die Fruchtart und der Standort ausschlaggebend sind. Diese Variation des Reifeprozesses bis hin zur Essreife konnte eindrücklich anhand einer Sendung von 10 kg Speierlingsfrüchten aus Italien am 3. Oktober 1995 beobachtet werden. Bei schönem warmen Wetter war ein Teil der Früchte bereits nach vier Tagen essreif, was dadurch äusserlich sichtbar war, dass süsse Saftperlen die Früchte bedeckten (Abb.3). Etwa nach zwölf Tagen waren dreiviertel der Sendung reif.

Unverletzt bleibt die essreife Frucht wochenlang geniessbar. Sie fault nicht, trocknet aber aus und schrumpft zur Dörrfrucht. Die zu Kompott verarbeitete Fruchtmasse ist im Kühlschrank nur beschränkt haltbar, da sie im Unterschied zur unverletzten Frucht gärt. Tiefgekühltes Kompott konserviert sich aber bestens und ist dadurch als köstliches Dessert stets griffbereit.

Plädoyer

Ein knackiger Apfel, eine saftige Tafelbirne - einmalig, köstlich! Da kann ein kleines, farbenfrohes Früchtchen, Speierling genannt, nicht mithalten. Beisst man hinein, verzicht sich das Gesicht zur Grimasse. Wartet man indes mit dem Genuss ein paar Tage, verliert sich das schöne Äussere der Frucht; sie wird ungewohnt andersfarbig, verdächtig braun - aber geniessbar. Es gibt nur wenige Früchte, die gleich dem Speierling ihre baumreife, sympathische Färbung bis zur Essreife total ändern. Verständlich darum das laienhafte Fehlurteil, „faul und ungeniessbar!“ Weit gefehlt! Die entstandene braune Fruchthülle wird zum Aushängeschild und Gütezeichen für echten Zucker. Eine natürliche Schokoladenfabrikation. Nicht nur ein goldener Apfel, auch die



Speierlinge, verlockend gelb-rot...



...oder rostbraun, wie hier von Baum Nr. 3



...aber so noch nicht genießbar!

Frucht des Speierlings darf sich auf silbernem Tablett sehen lassen. Das wussten schon die alten Römer.

Dank

Der sympathischen Familie Jean Widmer im Gutshof der Belle Ferme sei für ihre Gastfreundschaft ganz herzlich gedankt. Ebenso Mr. P. Bourrit für sein Verständnis unseren Anliegen gegenüber. All diese Kontakte bestätigen meine schon oft gemachte Erfahrung: zum Botanischen Erlebnis gesellt sich häufig eine wohlthuend menschliche Begegnung.

Zusammenfassung

Die rund 300 m lange Speierlingsallee von Céligny besitzt Seltenheitswert. Sie säumt die Zufahrt zum Gutshof Belle Ferme und besteht aus 57 Bäumen, davon 25 mehrheitlich über 100 Jahre alten Speierlingen. Insgesamt sind sieben Baumarten vertreten. Die Speierlinge, deren Grösse und Platz in der Allee beschrieben werden, fruktifizieren jährlich. Die baumreifen Früchte weisen einen hohen Gerbstoffgehalt auf und werden erst nach einem weiteren, je nach Temperaturverhältnissen mehrtägigen bis mehrwöchigen Reifeprozess geniessbar.

Résumé

Cette allée, longue de près de 300 m, est digne d'être mentionnée pour sa rareté. Elle borde le chemin d'accès au do-

maine de Belle-Ferme et comprend 57 arbres dont 25 ont plus de 100 ans d'âge. L'allée est composée de 7 différentes sortes d'arbres. Les sorbiers domestiques (ou cormiers), avec descriptif exact de l'emplacement et grandeur, fructifient chaque année. Les sorbes (ou cormes) ont une teneur très élevée en tanin - d'où leur âpreté, et ne sont savourables qu'après le blettissement qui peut durer, selon la température ambiante, de quelques jours à quelques semaines.

Summary

With a length of about 300 m, the service tree avenue of Céligny is a rarity. It leads to the mansion "Belle Ferme" and consists of 57 trees, 25 of which are service trees, mostly over 100 years old. In total, 7 tree species are represented. Both, size and position of the service trees are described. Every year, the service trees produce fruits which at first contain a lot of tannin, but become eatable after a ripening process ranging from few days to several weeks.

Literatur

COUPLAN, F. 1986: *Retrouvez les légumes oubliés*. Paris: Flammarion.

KAUSCH-BLECKEN von SCHMELING, W. 1992: *Der Speierling*. Bovenden: Eigenverlag.

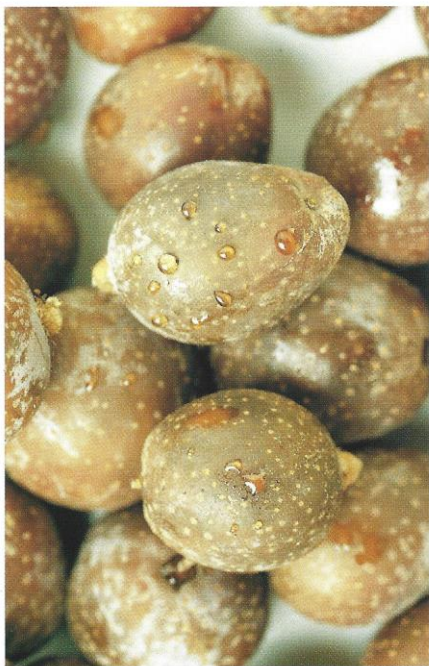


Abb. 3: Genussreife Speierlinge mit aufgestülpten Blütenboden und Saftperlen.

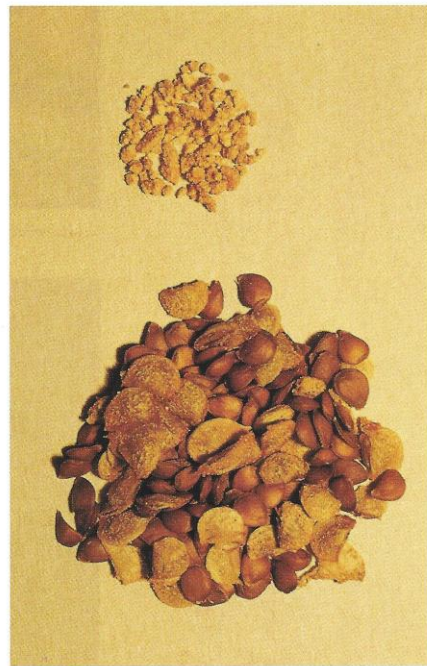


Abb. 4: Speierlingssamen (unten), Steinzellen (oben).



Frühling...



Herbst...



... und Winter in der Speierlingsallee.

Baum Nr.	Umfang cm	Ø cm	Stammhöhe m	Baumhöhe m	Kronen Ø m	Kronenhabitus	allgemeiner Zustand
1	174	55,4	2,0	11,0	14,5-13,8	rundlich schön	gesund
2	110	35,1	2,5	9,5	9,5-10,0	rundlich	gesund
3	156	49,6	2,25	13,7	10,5-12,0	rundlich voll	gesund
4	134	42,6	2,1	8,0	10,0-11,5	rundlich voll	gesund
5	154	49,3	1,8		10,8-10,5	rundlich abgeflacht	gesund
6	117	37,2	2,2		7,4-10,3	hochaufgeschossen	gesund
7	143	45,5	1,8	12,0	9,6-10,0	rundlich	gesund
8	206	65,6	1,5	13,0	10,3-12,7	rundlich locker	gesund
9	189	60,1	1,6	14,5	13,0-13,5	rundlich sehr locker	bedrängt
10	165	52,5	1,56	13,0	10,7-10,3	rundlich lückig	bedrängt
11	145	46,0	2,2	13,0	10,3-10,0	rundlich lückig	gesund
12	163	51,9	1,7	12,5	13,0-11,5	rundlich lückig	bedrängt
13	144	45,8	2,3		9,7-12,5	rundlich flach sehr locker	gesund
14	127	40,4	1,6		10,2-11,5	flach dürreste	gesund
15	181	57,6	2,4		12,0-14,5	rundlich hoch	kränkelnd, gelblich
16	185	58,9	2,2		13,0-11,6	durchlässig dürre	gesund
17	124	39,5	1,7		9,8-10,4	flach lückig	gelblich
18	222	70,7	1,6		13,5-12,5	rundlich gross	gesund
19	168	53,5	2,0	8,0	9,3-12,0	rundlich durchlässig	gesund
20	169	53,8	2,8	14,0	13,0-13,5	rundlich voll	gesund
21	159	50,6	1,8	14,6	10,0-12,0	bedrängt (Linde)	gesund
22	115	36,6	2,0	9,3	9,0-9,8	einseitig	gesund

Tabelle 1:
Messwerte und Angaben zu den Speierlingen der Allee von Celigny

Baum Nr.	Fruchtform	Fruchtfarbe	Fruchtgrösse	Ernte 95	Baumreife	Steinzellen
1	Birne längl.	gelbrot	klein-mittel	Vollmast	mittel	ohne
2	Birne breit	gelbrot	mittel-gross	Vollmast	früh	mit
3	Birne breit	braun	mittel	wenig	spät	ohne
4	Birne breit	gelbrot	klein-mittel	Teilmast	mittel	mit
5	Birne breit	gelbrot	mittel-gross	Vollmast	mittel	ohne
6			klein-mittel	wenig	mittel	mit
7			klein-mittel	wenig	mittel	mit
8	Birne längl.		klein-mittel	wenig	mittel	ohne
9			klein-mittel	wenig	mittel	ohne
10	Apfelform		mittel	wenig	spät	ohne
11			klein-mittel	Teilmast	spät	mit
12	Birne längl.	gelbrot	mittel-gross	Vollmast	mittel	mit
13	Birne längl.	gelbrot	klein-mittel	Vollmast	mittel	mit
14	Birne längl.	gelbrot	klein-mittel	Teilmast	früh	ohne
15	Birne längl.	gelbrot	klein-mittel	Teilmast	mittel	mit
16		gelblich	klein-mittel	wenig	früh	ohne
17	Birne breit	gelbrot	mittel-gross	wenig	mittel	ohne
18	Birne breit	gelbrot	mittel-gross	wenig	mittel	mit
19	Birne breit		mittel-gross	wenig	mittel	mit
20				keine	mittel	ohne
21	Birne breit	gelbrot	mittel-gross	Sprengmast	mittel	ohne
22	Birne breit	gelbrot	mittel-gross	Sprengmast	früh	mit

Tabelle 2:
Angaben zu den Speierlingsfrüchten der Allee von Celigny



Sorbus domestica

Herbarzeichnung von Rosalie de Constant (1758–1835). Als Schülerin von Rousseau schuf sie ab 1790 insgesamt 1251 Herbarzeichnungen und Aquarelle, die sie dem Musée Cantonal de Lausanne vermachte. (Aus dem Schweizerlexikon.)